

---

Duisburg, 5. Oktober 2021

Protokoll der  
66. Vorstandssitzung des  
FEhS – Instituts für Baustoff-Forschung e.V.  
am 22. September 2021  
Web-Meeting Workshop „Ressourcen“

---

Anwesend:	Herren	Wischermann	(Vorstandsvorsitzender)
		Kobesen	
		Liebisch	
		Nissen	(Gast)
		Schekelinski	
		Reiche	(Geschäftsführer)
Entschuldigt:	Herren	Baues	
		Ehrenberg	
		Mees	
		Menges	
		Merz	
		von Halen	(Juristischer Berater der thyssenkrupp Steel Europe AG)



---

Herr Wischermann begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung um 14.03 Uhr. Besonders begrüßt er Herrn Sönke Nissen, Nissen Consulting GmbH & Co. KG, der wie angekündigt das bereits im Jahr 2018 erarbeitete und seinerzeit im Vorstand diskutierte Konzept zur „Initiative nachhaltige Baustoffe aus der Stahlindustrie“ in aktualisierter Fassung noch einmal vorstellen wird. Aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder haben sich die Herren Mees, Menges und Merz entschuldigt. Auch die Herren von Halen und Ehrenberg können aufgrund anderer Termine an der Vorstandssitzung nicht teilnehmen. Herr Baues ist bei der Stahlholding Saar (SHS) ausgeschieden und nimmt deshalb ebenfalls nicht teil. Herr Wischermann informiert, dass Herr Reiche mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden der SHS, Herrn Prof. Dr. Köhler, zu dem Thema Kontakt aufgenommen hat. Die SHS wird sich diesbezüglich melden.

Er stellt fest, dass zur Vorstandssitzung mit Schreiben vom 16. August 2021 form- und fristgerecht eingeladen worden ist.

Der Vorstand ist nach § 18 der Satzung des FEhS-Instituts unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Herr Wischermann stellt die Beschlussfähigkeit des Vorstands für die heutige Sitzung fest.

Herr Wischermann macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass die Arbeit in den Gremien des FEhS – Instituts für Baustoff-Forschung e.V. unter strikter Beachtung der kartellrechtlichen Vorschriften zu erfolgen hat und damit insbesondere weder der Schaffung noch der Förderung von Gelegenheiten dienen darf, Verhalten in wettbewerbswidriger Weise abzustimmen oder wettbewerbswidrige Absprachen zu treffen. Dies gilt insbesondere für Preis- und Mengenabsprachen.

Die kartellrechtliche Erklärung, ist auf den Folien 2 und 3 der Präsentation zur heutigen Vorstandssitzung zu finden. Mit der Durchsicht dieser Folien erklären die Teilnehmer der Sitzung ihr Einverständnis, sich entsprechend zu verhalten.

Zum Protokoll der 65. Vorstandssitzung vom 2. Juli 2021 sind keine Änderungswünsche eingegangen. Da von den Teilnehmern keine zusätzlichen Änderungs- oder Ergänzungswünsche vorgetragen werden, gilt das Protokoll in der vorliegenden Fassung als genehmigt.

Die Präsentation zur Vorstandssitzung wird als Anlage dem Protokoll beigefügt und ist zusätzlich im Extranet des FEhS-Instituts verfügbar.

---

**TOP 1 Schnittstellenarbeit und Ressourcen des FEhS-Instituts**

Herr Wischermann führt aus, dass der Vorstand bereits im letzten Workshop am 2. Juli über das von der Geschäftsführung adressierte Thema „Rahmenbedingungen für die Nutzung von schlackenbasierten Baustoffen und Düngemitteln aus der Stahlindustrie und diesbezügliche Ressourcen des FEhS-Instituts“ intensiv diskutiert hat. Im Rahmen der heutigen Vorstandssitzung soll der Sachstand noch einmal diskutiert und unter Einbeziehung von möglichen Finanzierungsalternativen ein Vorschlag für die Vorstandssitzung und die anschließende Mitgliederversammlung im November dieses Jahres erarbeitet werden.

Herr Reiche stellt die Rahmenbedingungen für den Einsatz von schlackenbasierten Baustoffen und Düngemitteln mit den entsprechenden Herausforderungen und die für diese Arbeit im FEhS-Institut zur Verfügung stehenden Ressourcen noch einmal zusammenfassend vor (siehe Präsentation, Folien 4 bis 36). Die Wertschöpfungskette Schlacke steht dabei vor besonderen Herausforderungen. Auf der einen Seite ist das „Rebalancing“ zwischen den berechtigten Anforderungen an den Boden- und Gewässerschutz und der notwendigen stärkeren Förderung von Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung zu nennen. Die nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Nutzung von Produkten aus Eisenhüttenschlacke ist eine weitere Herausforderung, die in der Arbeit des FEhS-Instituts in den letzten Jahren bereits deutlich mehr Raum eingenommen hat. Auch die Sicherstellung der Nutzungsfähigkeit der zukünftigen Schlacken bei einer weitgehend CO<sub>2</sub>-freien Stahlerzeugung wird vom FEhS-Institut zusammen mit den Mitgliedsunternehmen forschend, beratend und auch an den Schnittstellen proaktiv bearbeitet.

Im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen verfolgt das FEhS-Institut in der dritten Säule seines Geschäftsmodells (Schnittstellenarbeit, Kommunikation) einen Low-Cost-Ansatz. Mit 2,5 Mitarbeitern und einem Kommunikationsbudget von 50 T€/Jahr werden auf regionaler, bundesweiter und europäischer Ebene die diesbezüglichen Aufgaben wahrgenommen. Wichtige Themen (z. B. Environmental Product Declaration, die Bauprodukteverordnung auf europäischer Ebene, die Kreislaufwirtschaftsgesetzgebung in den Bundesländern usw.) können nicht nachhaltig genug bearbeitet werden.

Die Interessenvertretungen anderer Baustoffe, wie z. B. der RC-Baustoffe, haben über Landes-, Bundes- (BDE/bvse) und europäische Verbände (FEAD/EURIC) ein Vielfaches an personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung. Dies kann im Ergebnis dazu führen, dass die Baustoffe und Düngemittel aus der Stahlindustrie entsprechend benachteiligt werden und sich bisherige Einsatzmöglichkeiten verschlechtern.

---

Herr Reiche führt aus, dass deshalb zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen notwendig sind, um die Nutzung von Baustoffen und Düngemitteln aus der Stahlindustrie nachhaltig zu gewährleisten. Neben der notwendigen personellen Verstärkung mit einem politikerfahrenen Mitarbeiter und der Aufstockung des Kommunikationsbudgets ist dabei auch die Umsetzung des bereits im Jahr 2018 von Herrn Nissen erarbeiteten Konzepts zur „Initiative nachhaltiger Baustoffe aus der Stahlindustrie“ von Bedeutung. Die Fortführung des Drei-Säulen-Geschäftsmodells des FEhS-Instituts (Forschung, Beratung, Schnittstellen) auf Basis der vom Vorstand verabschiedeten Strategie FEhS 2025 ist dabei Grundlage für die weitere Arbeit.

Über die möglichen Finanzierungsalternativen für die Bereitstellung von zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen für die Schnittstellenarbeit des FEhS-Instituts soll nach der Vorstellung des Konzepts von Herrn Nissen diskutiert werden.

Herr Nissen stellt anhand seiner Präsentation, die dem Protokoll ebenfalls in Anlage beigefügt ist, noch einmal das strategische Konzept für den Aufbau einer „Initiative nachhaltige Baustoffe aus der Stahlindustrie“ vor. Maßgebliches Ziel dieser Initiative ist die nachhaltige Erhöhung von Image und Akzeptanz der schlackenbasierten Baustoffe. Zusätzlich geht es darum, schlackenbasierte Baustoffe als Best-Practice-Beispiel für nachhaltiges Bauen und als attraktive Alternative zu anderen Baustoffen zu positionieren.

Die Initiative sollte als formloser Initiativkreis mit flachen Strukturen und geringem administrativem Aufwand organisiert werden. Dazu ist die Einrichtung eines Info- und Kampagnenbüros für die Planung und Umsetzung der Aktivitäten der Initiative notwendig. Für die Gewährleistung einer effizienten und ergebnisorientierten Arbeit sind gut organisierte Abstimmungsprozesse mit dem Sprecher der Initiative (z. B. Geschäftsführer des FEhS-Instituts), einer entsprechenden Arbeitsgruppe mit fünf bis sechs Vertretern der Mitgliedsunternehmen der Initiative und der Vorstellung des Jahresprogramms der durchzuführenden Maßnahmen auf der jeweiligen Mitgliederversammlung geplant. Der Mitgliederkreis der Initiative sollte sich aus Unternehmen der Stahl- und Zementindustrie, der Bauindustrie und aus dem FEhS-Institut zusammensetzen. Zusätzlich würde durch die Einbindung starker Partner, wie zum Beispiel des Bundesumweltministeriums, des Umweltbundesamts und des Bundesverkehrs- und Bundesbauministeriums, von Umweltorganisationen, der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen und der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung sowie auch der kommunalen Spitzenverbände und großen ausschreibenden Institutionen wie der Deutschen Autobahn GmbH die Glaubwürdigkeit und die Durchschlagskraft der Initiative nachhaltig erhöht werden.

Der ökologische Nutzen der schlackenbasierten Baustoffe sollte durch die Verbreitung der vorhandenen Informationsmaterialien des FEhS-Instituts noch sichtbarer gemacht werden. Zusätzlich sollten Experten- und Anwenderstatements über die vielseitigen Vorteile der schlackenbasierten Baustoffe in allen Anwendungsbereichen eingeholt und kommuniziert werden. Die ökologischen Einspareffekte könnten in Form eines Nachhaltigkeitsrechners (z. B. geringerer Flächenverbrauch) dargestellt werden. Auch sollten zielgruppenorientierte Projekte durchgeführt werden. Beispielhaft ist in diesem Zusammenhang ein Atlas für nachhaltige Baustoffe zu nennen, der die ökologischen Vorteile des Einsatzes von schlackenbasierten Baustoffen in Anwenderzielgruppen bewusst machen und die öffentlichen Verwaltungen zur Nutzung von schlackenbasierten Baustoffen motivieren würde. Diejenige Verwaltung mit dem höchsten prozentualen Einsatz von schlackenbasierten Baustoffen könnte dann als ressourcenschonendste Verwaltung ausgezeichnet werden.

Herr Nissen betont, dass die angestrebte nachhaltige Image- und Akzeptanzverbesserung auch eine Nachhaltigkeit in der Kommunikation erfordert. Um die gewünschten Effekte in der öffentlichen und politischen Meinungsbildung zu erzielen, bedarf es einer systematischen, langfristigen Kommunikation, die auf mindestens 8 bis 10 Jahre angelegt werden sollte.

Herr Nissen stellt abschließend als Referenzbeispiel die Aktivitäten der Initiative Recycling-Papier vor, die seit mittlerweile 20 Jahren nachhaltig und erfolgreich die Akzeptanz von altpapierhaltigen Büropapieren erhöht hat.

In der anschließenden Diskussion fragt Herr Liebisch, ob die Erfolgsgeschichte bei der Initiative Recycling-Papier auf das Thema Schlacke zu übertragen ist. Hier stellt sich auch die Frage, wie ein solcher Initiativkreis ausgestaltet sein sollte. Herr Nissen führt dazu aus, dass an erster Stelle einige namhafte Unternehmen der Stahlindustrie für dieses Thema gewonnen werden müssten. Dazu sollten wie ausgeführt auch Unternehmen anderer Branchen, wie z. B. der Zement- und Transportbeton- sowie der Bauindustrie angesprochen werden. Die vorbereitenden Arbeiten sollten beginnen, wenn ein namhafter Kreis von Unternehmen Bereitschaft zur Unterstützung der Initiative erklärt hat. Für die Initiative Recycling-Papier war seinerzeit die vom Umweltbundesamt initiierte Ökobilanz „Graphische Papiere“ eine wichtige Voraussetzung. Eine ähnliche Ökobilanz für den Einsatz von schlackenbasierten Baustoffen wäre in diesem Zusammenhang sehr hilfreich.

Herr Schekelinski merkt an, dass die fehlende Kenntnis über die Nutzung der schlackenbasierten Baustoffe aus der Stahlindustrie auch auf lokaler Ebene festzustellen ist.

---

Herr Kobesen ergänzt, dass die Situation in den Niederlanden ähnlich einzuschätzen ist. Zur Verbesserung von Image und Akzeptanz der Baustoffe aus der Stahlindustrie ist die nachhaltige Kommunikation mit der Öffentlichkeit und mit den Verwaltungen von besonderer Bedeutung.

Herr Wischermann dankt Herrn Nissen für die sehr gute Vorstellung des Konzepts zur Initiative „Nachhaltige Baustoffe aus der Stahlindustrie“ und verabschiedet ihn um 15.10 Uhr.

Herr Reiche stellt die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten zur Erhöhung der personellen und finanziellen Ressourcen für die Schnittstellenarbeit im FEhS-Institut vor (s. Folien 36 bis 44 der Präsentation). Hierbei ist die Umsetzung der gerade vorgestellten Initiative „Nachhaltige Baustoffe aus der Stahlindustrie“ an ein separates Budget in Höhe von ca. 600 T€/Jahr gebunden. Die personelle Verstärkung mit einem politikerfahrenen Mitarbeiter sowie die Aufstockung des Kommunikationsbudgets im FEhS-Institut würden zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von 250 T€ erfordern. Im Rahmen des letzten Vorstandsworkshops wurde bereits beschlossen, die personelle Verstärkung mit einem Kommunikationsprofi zunächst zurückzustellen.

Zur Finanzierung der zusätzlichen Mittel in Höhe von 250 T€ bieten sich drei Möglichkeiten an:

1. die Gewinnung neuer Mitglieder und Beibehaltung der bisherigen Beitragshöhe für die derzeitigen Mitglieder
2. die Umschichtung von Haushaltsmitteln
3. die Erhöhung der Beiträge für die derzeitigen Mitglieder

Herr Reiche stellt den aktuellen Sachstand zur Gewinnung neuer Mitglieder für das FEhS-Institut vor. Hauptfokus liegt dabei derzeit auf der Rückgewinnung der Salzgitter AG. Die Unternehmen voestalpine und SSAB sind kontaktiert worden, werden aber kurz- und mittelfristig nicht Mitglied im FEhS-Institut werden.

Die Umschichtung von Haushaltsmitteln ist aufgrund des knappen Budgets aus Sicht der Geschäftsführung nicht möglich.

Im Ergebnis bleibt als dritte Möglichkeit eine Beitragserhöhung für die derzeitigen Mitglieder in Höhe von 13 %. Damit könnten die zusätzlichen Mittel in Höhe von 250 T€ bereitgestellt werden. Im Ergebnis würde dies zu einem Ausgleich des im laufenden Jahr reduzierten Beitragsaufkommens führen.

Herr Wischermann führt aus, dass die Vorstände in den Mitgliedsunternehmen auf eine entsprechende Erhöhung der Beiträge durch eine zusammenfassende Darstellung des Themas vorbereitet werden sollten. Herr Liebisch merkt an, dass die Thematik jetzt angegangen werden sollte. Zum Konzept der Initiative sollte ein Vorschlag erarbeitet werden, der konkrete Maßnahmen für die Arbeit der Initiative in den ersten zwei bis drei Jahren enthält.

Herr Reiche wird gebeten, eine zusammenfassende Darstellung der Thematik unter Einbeziehung der oben genannten Punkte zu erarbeiten.

Herr Wischermann führt aus, dass auf Basis dieser Darstellung dann die Vorstände in den Mitgliedsunternehmen für die Thematik sensibilisiert werden sollten. Im Rahmen der nächsten Vorstandssitzung sowie der anschließenden Mitgliederversammlung sollte das Thema diskutiert werden. Zumindest sollte in diesem Jahr für die Thematik sensibilisiert werden, um spätestens im Rahmen der Mitgliederversammlung 2022 eine diesbezügliche Entscheidung zu treffen.

Herr Wischermann dankt den Teilnehmern für die konstruktive Diskussion und schließt die Sitzung um 15.55 Uhr.



Der Sitzungsleiter  
– Dipl.-Ing. Markus Wischermann –



Der Geschäftsführer  
– Thomas Reiche –

Anlagen